

Prof. Dr. Alfred Toth

## Zur Ordnungstheorie von Menüs

1. Im Menü auf dem folgenden Photo sehen wir drei Objekte: Rösti, Bratwurst, Zwiebelsoße.



Rest. Johanniter, Zürich

Auf der Speisekarte steht

*Bratwurst mit Zwiebelsoße*

*Rösti*

Sprachlich bildet also „mit“ einen engeren systemtheoretischen Zusammenhang zwischen der Bratwurst und der Zwiebelsoße ab, denn diese gehört ja nicht zur Rösti, welche die Umgebung von beiden bildet. Menü-Beschreibungen wie etwa

*Zwiebelsoße mit Bratwurst*

*Rösti*

oder

*Rösti mit Zwiebelsoße*

*Bratwurst*

würden gegen eine offenbar existente intrinsische Ordnung von Menüs verstoßen. Diese hängt, wie ich schon früher vermutete (vgl. Toth 2009), mit aus der Linguistik bekannten Vordergrund-Hintergrund-Dichotomien zusammen, vgl.

\* Das Haus steht neben dem Fahrrad.

\* Die Wand hängt an dem Bild.

Interessanterweise gehören Konversionen von Paaren von Objekten dazu, die in 2-seitiger Objektabhängigkeit stehen, vgl.

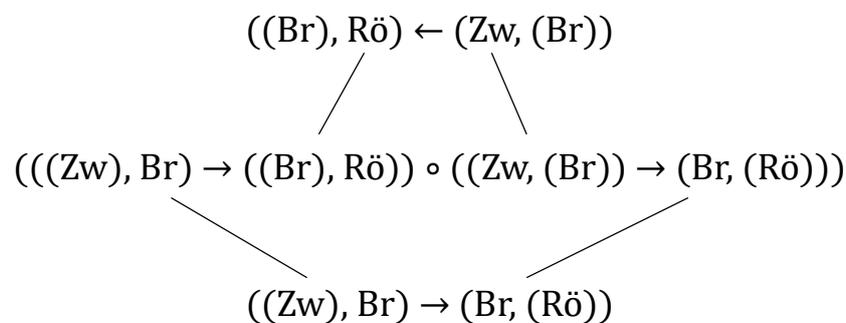
\* Deckel und Topf

\* Hardy and Laurel (vgl. dt. \*Doof und Dick),

so daß es naheliegt, den Grund für die Fokalisierung des Vordergrundes und die Thematisierung des Hintergrundes in der ontischen Basis zu suchen.

2. Im folgenden werden Ordnungen von Menüs mit Hilfe der in Toth (2025a, b) konstruierten P-Diamonds dargestellt. Mit ihrer Hilfe ist, wie in Toth (2025c) gezeigt wurde, auch eine Differenzierung zwischen Nachbarschaft und Umgebung bzw. interner und externer Umgebung möglich.

2.1.  $M_1 = ((Br, Zw), Rö)$



Interne Umgebung:

$\mu: ((Zw), Br) \rightarrow (Br, (Rö))$

Hier steht also die Zwiebelsoße in Objektabhängigkeit von der Bratwurst und wird auf die Rösti, die in Objektabhängigkeit von der Bratwurst (aber nicht von der Zwiebelsoße!) steht, abgebildet. Beide Abbildungen sind also korrekt.

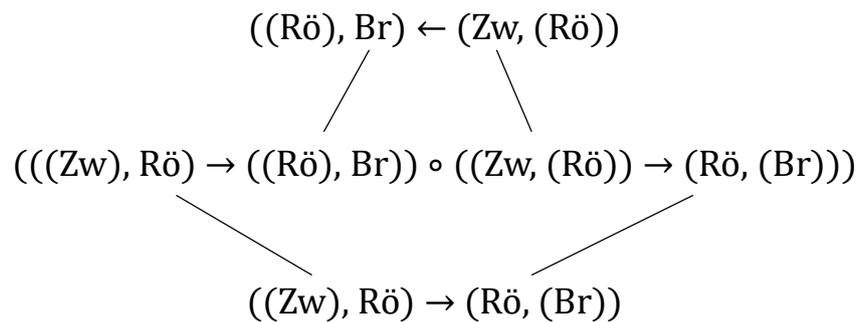
Externe Umgebung:

$\xi: ((Br), Rö) \leftarrow (Zw, (Br))$

Beim Heteromorphismus wird die von der Bratwurst objektabhängige Zwiebelsoße auf die von der Bratwurst abhängige Rösti abgebildet. Auch dies ist korrekt, denn erstens wird eine Zwiebelsoße fast ausschließlich zu Bratwurst gereicht und zweitens ist eine andere als eine Kartoffelbeilage zu Bratwurst marginal.

Doch machen wir die Probe aufs Exempel stellen noch eine der oben gestirnten Permutationen diamond-theoretisch dar:

$$M_2 = ((Zw, Rö), Br)$$



Interne Umgebung:

$$\mu: ((Zw), Rö) \rightarrow (Rö, (Br))$$

Hier wird also die Objektabhängigkeit der Zwiebelsoße von der Röstli (falsch) und der Bratwurst ebenfalls von der Röstli (korrekt) behauptet.

Externe Umgebung:

$$\xi: ((Rö), Br) \leftarrow (Zw, (Rö))$$

In der heteromorphen Abbildung ist nun die Röstli einerseits von der Bratwurst und andererseits von der Zwiebelsoße abhängig: das erstere ist richtig, das zweite aber falsch.

Literatur

Toth, Alfred, Semiotische Strategien der Vordergrund-/Hintergrund-Dichotomie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2009

Toth, Alfred, Präsentationsstrukturen von Menüs. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2022

Toth, Alfred, Konstruktion semiotischer Diamonds aus komplexen P-Zahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025a

Toth, Alfred, Reflektionale Diamonds. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025b

Toth, Alfred, System und Kernel. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025c

28.3.2025